

Von Äppeln, Eiern und Engeln

Mathias Ullmann: Ohne Engel. Roman. – Mainz: VAT Verl. André Thiele, 2009. – 269 S. – ISBN 978-3-940884-20-6: 14,90 EUR.

Vom „Josephsmacher“, der gegen Entgelt Damen der höheren Gesellschaft schwängert, zum Provenienzforscher in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden: Fast seriös ist die Hauptfigur Robert Hartmann im zweiten Band der Trilogie von Mathias Ullmann geworden – kein Wunder, schließlich hat er als alleinerziehender Vater zwei minderjährige Kinder zu ernähren, und für einen 46-jährigen Historiker, der in der DDR zur Geschichte der Kommunistischen Internationale promoviert wurde, ist ein geregeltes Einkommen keine Selbstverständlichkeit, so sagt er. Bei seiner Arbeit hat er nicht nur mit jüdischem Besitz als Raubgut zu tun: „In Dresden kommt noch unser ehemaliges Königshaus hinzu. In regelmäßigen Abständen stehen Abkömmlinge der Wettiner auf der Matte, laufen durch die Kunstsammlungen und finden, daß das eine oder andere Objekt sich in ihren übriggebliebenen oder neuerworbenen Anwesen doch ganz gut machen würde. Und auch sie bieten nur einen Appel und ein Ei. An Äppeln und an Eiern jedenfalls besteht in der sächsischen Museenwelt derzeit kein Mangel!“ (S. 17). Um sein Salär dann doch aufzubessern, realisiert Hartmann eine spontane Geschäftsidee: Er erwirbt Bücher für Privatbibliotheken von Leuten, die keine Zeit dazu haben, aber das

Prestige von ansehnlichen Bücherschränken zu schätzen wissen. „Um das Lesen ging es erst einmal weniger. Bücher, die etwas hermachen, etwas darstellen – das musste mein Ansatz sein. Was las so ein Erfolgreicher überhaupt? Ich konnte ihm ja schlecht die Marx-Engels-Gesamtausgabe reinstellen – schade, die nahm schön viel Platz weg und war sicher irgendwo billig zu bekommen“ (S. 29). Einfach köstlich ist die Szene, in der Hartmann versucht, bei der zuständigen Behörde ein Gewerbe für diese nicht „amtsbekannte“ Tätigkeit anzumelden (S. 32–35). Seine Aktivitäten für reiche Bücherfreunde laufen dank Mundpropaganda gut an, bekommen allerdings einen Dämpfer, als vier Antiquare erschossen werden, darunter ein Studienkollege von Hartmann mit Stasi-Vergangenheit. Der Zusammenhang zwischen den Morden und Hartmanns Bekanntschaft mit einer jungen Niederländerin, die Gemälde kopiert, entfaltet sich in den nächsten Kapiteln.

„Ohne Engel“ ist eine spannende und amüsante Lektüre – ein Kunst- und Buchkrimi, eingebettet in den Kontext der innerdeutschen Ost-West-Beziehung und ein Vater-Tochter/Sohn-Verhältnis, mit sächsischem Lokalkolorit, russischen Waffen und italienischen Bildern ohne Engel. Übrigens: Der abschließende Band der Trilogie erscheint im Herbst 2010.

*Monika Bargmann –
(Wienbibliothek im Rathaus, Wien)*